

Vg
651



Q. 202.

Vg
651

Eyn geschicht wie
Got eyner Erbar
kloster Jungfrawē
ausgeholfen hat.
Mit eynem Sende
brieff M. Luthers
an die Graffen zu
Danßfelt.

Wittenberg.

1524



24.





Den Edeln vnd wolgebörnen
herrn Herrn/Gunther/Ernst/Hoyer/Gebhard/
vnd Albrecht/graffen zu Mansfelt/herrn zu
Schrappel vnd Helderungen meynen
gnedigen herrn.

Grad vnd fride ynn Christo
Ihesu vnserm herrn Amen. ¶ Es hat mich/
gnedigen herrn / dis geschicht ynn E. G.
landen von Gott beweyset / vermöcht an E. G. disen
brieff zu schreyben / als denen ich / wie meynen leypli-
chen landsherrn / auch nach menschlichem recht fur an-
derm das beste zu wunschen schuldig byn / E. G. vnt-
ertheniglich zu ermanen / das sie Gottis wort vnd
wercken mit furchten war nemen / vnd weyl er so be-
stendiglich anhellt vnd anklopff / auch williglich auff
thün / vnd nicht wie ander vngleubigen / seyne zeychen
vnd wunder ynn den wind schlahen / auff das er nicht
zu hoch vnd zu lange versucht / sich darnach allzu ernst-
lich finden lasse.

Das leret vns aber das Euangelion vnd aller
propheten schrifft / das die gotlosen leutt nymmer wol-
len das fur Gottis wort hallten / das Gottis wort ist /
sondern das soll Gottis wort seyn vnd heysen / was sie
dunckt Gottis wort seyn / wollen allezeyt nicht von
Gottis wort gericht seyn / sondern yhr eygen dunckel
soll Gottis wort richten vnd sagen / Sihe / das ist Got-
tis wort. Eben auff die weyse thün sie auch mit Gottis
wercken / Was Got thüt / das müs der teuffel than ha-
ben / wie die Juden von Christo selbs sagten / Er treybt
die teuffel ynn Beelzebubs namen aus. Widderumb
was sie thün / das müs Gottis werck seyn. Das ist der
A ij hadder

Got lasen

haddet zwiffchen Gott vnd der welt von anbegynn /
vnd wird so bleyben / wie der 27. psalm sagt. Sie erken-
nen Gottis werck nicht vnd mercken nicht auff das
thun seyner hende / darumb wirstu sie zu brechen vnd
nicht bawen.

Florantina
Also gehet es auch mit den wunderzeichen Gottis
zu. Da Christus teuffel austreyb / todten auffweckt / vnd
solch grosse vnd manche wunder thet / gollten doch die
selben fur den Phariseern nichts / fiengen an vnd spra-
chen / Herr wyr wollten gern eyn wunderzeichen vom
hymel sehen. Was Gott fur wunder thet / das waren
keyne wunder bey yhnen. Was sie aber fur wunder an-
gaben vnd stympten / das solten wunder seyn. Das ley-
det vnser herr Gott alles von yhnen / bis zu seyner zeyt.
Also zweyffelt myr nicht / das die vngleubigen / so sie
von diser Florentina werden hören / das sie so wunder-
lich ist von Gott erlöset aus des teuffels rachen / wer-
den etlich / die den Nonnen stand fur gutt achten / sa-
gen / Der teuffel hat yhr ausgeholffen. Die andern die
nicht viel auff Got odder teuffel geben / werden sagen /
Sihe zu / ist es eyn wunder / das eyne nonne aus dem klo-
ster gelauffen ist? So müs es gehen

4 Wenn aber ettwā eyn rumpel geyst eyne wallfart
anrichtet vnd thet der zeichen eyns da Paulus von sagt
2. Tess. 2. Der menschen der sunden wird durch falsche
zeichen vnd wunder auff kōmen / odder das sich der
teuffel mit weyhwasser liesse martern vnd stellet sich /
als liede er grosse angst darynnen / wie newlich ynn die-
sem iar an eynem ort geschehen ist / das müste eyn wun-
der Gottis seyn. Wyr aber / die wir nū das Euangelion
wissen vnd die warheyt erkennen haben von Gottis
gnaden / sollen vnd thüren solch zeichen die zu betrefft
gen das Euangelion geschehen vnd das selbe foddern /
nicht

nicht so lassen faren. Was ligt daran / obs die nicht fur
eyn zeichen / odder gleich fur eyn teuffels zeichen halten /
die das Euangelion nicht kennen noch kennen wollen /
vnd die nonnerrey fur eyn Christlich wesen rechen? Man
las sie faren / blind sind sie vnd blinden leytter / Gott
wird sie wol finden.

Gott hat der selben zeichen dise drey iar wol mehr
gethan / wilche zu rechter zeyt wol sollen beschrieben
werden. Weyl aber dis ynn **E. G.** landen Gott zeyget /
sollē **E. G.** das selb als ein sondere vermanung Gottis
zu hertzen nemen / Denn nicht alleyn aus diser *Floriana*
Jorentia geschicht / sondern auch aus vieler andern zeugnis /
man wol sihet / wilch eyn teuffelisch ding die nonnerrey
vnd müncherey ist / da man mit eyttel treyben / zwingen
stöcken vnd blöchen will die leut zu Gott bringen. So
doch Gott so offft ynn der schrift zeugen lesst / Er wölle
keynen gezwungen dienst haben / vnd sol niemand seyn
werden / er thū es denn mit lust vnd liebe. Hilff Got / ist
uns denn nicht zu sagen? haben wyr denn nicht synn
odder oren? Ich sags abermal / Gott will nicht ge-
zwungen dienst haben. Ich sags zum drytten mal / Ich
sags hundert tausent mal / Got will keynen gezwungen
dienst haben.

Was macht yhr doch yhr fursten vnd herrn / das
yhr die leut zu Gott treyber on yhren willen vnd danck?
Ists doch nicht ewer ampt noch macht zu thū? zur eu-
serlichen frumkeyt solt yhr treyben. Laß gelubd / gelubd
seyn / las gepott / gepott seyn / Doch wil ers nicht / es sey
denn willig vnd mit lust gehalten. Vnd sollten wyr al-
le toll vnd töricht werden / so wird er umb vnser trey-
bens vnd zwingens willen / nicht anders gesynnet wer-
den. Er spricht / Niemand kompt zu myr / meyn vater
zihē yhn denn / Ist das nicht klar genug / lieber herr
A. iij Gott?

Gott? Der Vater müs zihen/ So will eyn mensch treyben. Was Gott nicht sich vnterstehet/ des will sich der arme wurm vntersehen/ dazu durch eynen andern vnwilligen/ zu thun / das er selbst nicht thun kan. **W**ölte yh: doch nicht gedungen seyn zu vnserm Euangelion/ warumb dringt yh: denn vns zu erweem?

Der halben meyn lieben gnedigen herrn / will ich diser Florentina geschicht lassen ausgehen / auff das alle welt sehe/ was kloster ey sey vnd des teuffels thand an den tag kome/ vnd daneben **L. G.** demütiglich bitten/ weyl auch Gott selbs solchs foddert vnd anhebt / das **L. G.** die solcher gefangenen viel ynn yhren landen haben / wollten doch zum wenigsten vom treyben vnd anhalten ablassen / ob sie ia nicht wollten helffen los machen / sondern lassen hie eynem iglichen seyn gewissen antwortten vnd weren nicht/ ob yemand wölle aus dem kloster gehen odder bleyben/ auff das **L. G.** Gott nicht versuchen. **I**sts doch nicht zu thun vmb der schändlichen lust willen des fleyschs / welche man doch ynn klöstern nicht lesst / wer sonst nicht scam seyn will / es geschehe auch alleyn odder selb ander. **E**s ist vmb der nott willen zu thun / das eyn mensch nicht zur keuscheyt / sondern sich zu mehren geschaffen ist **Gen. 1.** wilchs werck bey vns nicht stehet / widder zuverloben noch zu hyndern. **E**s sind ertliche fursten vnd herrn zornig vber dise sache / vnd ist nicht wunder / wüsten sie was ich weys/ sie wurden villeicht nicht wissen/ wie sie mich dummb genug loben vnd ehren solten/ vnd mehr dazu thun denn ich. **G**ott wolt **L. G.** mit seyner barmhertzigeyt erweichen/ diesem Göttlichen angehabenen werck zu folgen/ vnd aller welt eyn gut exempel geben/ die armen gefangen zu erlösen/ Amen. zu Wittemberg am Mitwochen nach Oculi. 1 5 2 4.

L. G. vntheniger Diener Martinus Luther.

Unterricht der erbarh vnd tugent

Samen Jungfrawen Florentina von obern wey-
mar / wie sie aus dem kloster durch Gottis
hülff komen ist.

Ich Florentina von obern

Weymar / wunsche allen frummen Christen
vnd liebhabern des Euangelij / Gottis gna-
den vnd barmhertzigeyt / mit demütiger bitt / dise meyn-
ne vnterricht vnd entschuldigung mit Christlichem her-
tzen zu vernemen. Denn das weys Gott / das nach dem
myr Gott der allmechtige durch seyne gnad vnd barm-
hertzigeyt / so scheynbarlich aus disem gefengnis ge-
holffen hatte / war es mein fester fürsatz / solch vnbillich
beschwerung mir erzeygt / niemand zu eroffnen. **Weyl**
aber fur mich kompt glaubwürdiglich / wie Katharyn
von watzdorff des klosters Kptisschynne / mich mit viel
schmachwortten / schriftlich vnd mündlich ynn die leu-
te tregt / als sollt ich widder ehre gehandelt haben / das
sie mit warheynt nymmer mehr wird nach bringen / Denn
ich Gott lob / widder ehre nie gehandelt habe. Dringet
mich die notdurfft / Gott zu lobe vnd ehren / auch meyne
ehre vnd güten namen zu erredten / dise schrift aus zu
lassen / Denn wie wol ich schmach vnd schande zu ley-
den schuldig byn / so byn ich doch auch widerumb schul-
dig / die selbige / weyl sie vnrecht ist / nicht zu billichen
oder durch stil schweygen / bestettigen vnd mich fremb-
der sunden teylhafftig machen. Vnd will die warheynt
reden fur Gott vnd aller welt.

*Katharin von
Watzdorff*

13

Anfangk.

Ich

Ich byn meyns alters ym vi. iare von meynen ell-
tern / die geystlichen stand auff die zeyt fur gut vnd
selig angesehen / durch bit vnd anreytzung meynen mih-
men der domina zu Eysleben / yn das Jungfrawen
kloster doselbst / Neuen Helffte genant gegeben / dar-
ynnen ich bis zu eylff iarn erzogen

Do ich eylff iar erreicht / byn ich durch angeben der
domina on alles befragen / vnd wenn ich gleich viel ge-
fraget / hatte ich keynen verstand / also yn vnwissender
iugent eyn gesegnet

Aber als ich xiiij. iar alt / vnd meyn gemüt vnd ge-
schicklickeyt begund zu fulen vnd erkennen / befand ich /
das geystlicher stand aller meynen geschicklickeyt vnd
natur entgegen / vnd also / das meynen seelen seligkeyt
myr were zu hallten vnmöglich / wilchs ich meynen
mihmen eyner von Oberweymar klagete / die zeyget es
fort der domina vnd meynen mutter Schwester der Gott
gnade / an / durch wilche meynen furnehmen an die domina
gelanget / die myr durch die selbige yhre Schwester ließ
ansagen. Ich möcht mich von dem synne abwenden /
ich solt vnd müst eyne nonne seyn / so nicht mit gutem /
solte ich mit bösem / sie wolt mich anders wol so setzen
vnd so mit myr vmbgehen / das ich gerne solte bleyben /
Ich were nū eyngesegnet / vnd hette Gott durch die
oppfferung des Ringes / ewiger reynigkeyt verheysset
vnd geschworn / das kundt ich nicht widerruffen / kundt
mich auch keyn Bapst noch Bisschoff darvon absol-
uiren. Antwort ich / woumb sie mich nicht hetten zu meyn-
ner vernunfft lassen komen / das ich hette kunnen erken-
nen was myr zu thun odder zu lassen / ward myr keyn
antwort / denn ich wehr allt gnüg gewesen / ich solt vnd
müste / Die weyl ich auff die zeyt keyn vnterricht noch
grundt der schrifft / damit ich mich hette kunnen schu-
tze

tzen vnd yhem furgeben begegneten / wuste / auch keinen
trost / hülff noch rad an meiner freundschaft / die nicht
anders denn was der domina gefallen yn dem / thün / dur
fften / myr auch weyt gefessen zu bekommen / müst ich
mich / wiewol gantz vnwillig / doch nicht on sonderliche
verhengnis Gottis / vnter yhr gewalt / Regiment vnd
Babilonische gefengtnis geben zc.

Aber yn meinem versuch iar solt man mich sampt
andern meynen sodalibus nach ausweysungen der Re
geln / so offte die ausgelesen / gefraget vnd ein delibera
tion zugeben haben / sprechende. Ecce lex sub qua mili
tare vis / si potes seruare ingredere / si nō potes liber di
scede / wilchs keyn mal geschehen / Sonder am abent
meyner profession saget myr die domina vor ganzer
sammlunge im Capitel / man solt mir wol die schwerikeit
der Regeln furlegen vnd fragē / ob ich das gesinnet we
re zu halten vnd bestendig zu bleyben / were aber nicht
von nōtten (wenn ich hette mich bereyt volhertig zu
bleyben yn der eynsegnung gnugsam verpflichtet) das
man mich vnd andere eyn versuch iar liesse halten / ge
schehe mir / das wir Ordens weyse lernten vnd sie vns /
ob wir zum orden tüchtig / versuchten. Vnd wenn ich
gleich viel gefraget / hette ich doch nicht anders / denn
was sie gerne gehört / durffen sagen / hette myr auch
nichts geholffen.

Also hab ich yn widerwillen meynere angenommenen
geystlickeyt gestanden. Was fur beschwerung myr teg
lich yn meinem gewissen dar von erwachsen / geb ich
eynem iglichen fromen Christen vnd liebhaber Euange
lischer warheyt zuermessen / Hab aber nichts dester
weniger yn alle disem meinem trübsal / elende vnd
beschwerunge / yn gantzem vertrauen vnd hoffen zu
Gott gestanden / Wenn er will yhe nicht den tod des

B sunders.

(Ja Ordens
weyse lernte)
ich meynet
mā solt Chri
stus weyse
das unge
volck leren.
Es mag wol
ein vnordn
weyse seyn.

sunders / Sunder zc. er wurde yhe noch eyn zeyt ersehen / yn der er mir / yhm alleyn verlassent weysen / wurde trost der erlösing geben zc.

Als nū die heylsame zeyt Göttliches trostes / ynn wilcher das Euangelion / das ettwā lange verborgen / antag kōmen / das wort Gottis klar gehandelt / ganztzer gemeynen Christenheyt erschynen / sind auch myr als eyne verschmachten / hungertigen schaff / das lange der weyde gedarbet / die schriffte der rechten hirtten / die Christus ietzund yn disen ferlichen zeyten / seyne schaff / die durch die mitlingen versenmet / verhungert / vnd verschmacht dem wolffe yn rachen geiaget / wider zu erretten / erwelt / furkōmen / yn wilchen ich befunden / wur auff eyn recht Christlich Euangelisch leben gegründet vnd gestallt / wilche myr klar gegeben / meyn vermeynt geystlich leben / wie ich denn auch langest yn meynem gewissen befunden / wurd mir / wo nach erkantter warheyt nicht geandert / eyn gestraekter weg zu der helle seyn / denn ich nichts Euangelisch / nichts geystliches / viel weniger Christliches / darynnen kan erkennen.

Die weyl ich denn erkant / das ich bey der domina / als eyner verfolgerynne Euangelischer warheyt / ynn dem keynen trost / sonder straff (dar fur ich mich wie eyn mensch entsatzt) wurde erlangen / hab ich an den hoch gelarten Doctor Martinum Luther geschrieben / yhm meyn gemüt zu erkennen gegeben / von yhm trost / hülff vnd radt begeret. Wilchs widder Christlich liebe durch ettliche meyne gleichen / die das yn geheym mit myr gewüsst / fur meyn oberste kōmen / dar durch ich herztlich gefangen gesatzt / wie wol man (weys wol was gillt) auch will fur eyn vsach anzeygen / das ich ettwā eynen des klostere diener / legen den man. (meyns versehens)

Luther

langt

seheßs **D**etwas beschwerlichs möcht haben für genom-
men / aus Chrißlicher liebe / wie ich mich zuthun verpflü-
cht erkant / sich für seynem schaden zuhüten / verwarnt /
wie wol solch beschwerlich gefengnis aus keyner an-
dern vrsach gegen myr für genommen / denn alleyn / wie
berürt / das ich Doctor Martino geschrieben

In dem gefengnis ich iij wochen gefessen on
alle barmhertzeckeyt / yn grosser kelden / wie man weysß
vor vnd nach allen heyligen gewest / ynn keyne stuben
kommen.

Ich ward bezwungen zu bekennen / was ich ynnwen-
diges iij iarn widder die Regel vnd geystliche ord-
nungen gethan / es were heymlich / offenbar / alleyn od-
der selbander / vnd solchs der domina durch meyn hant
schuffe vntergeben.

Nach verlauffungen der iij wochen / müst ich ynn
Capittel / die selbige meyne bekante vbertretungen / vor
aller Samlung vber mich aus rüffen / Do leget mich
die domina yn den ban / müst ich ynn meynen cellen ver-
schlossen sitzen / aber vnder den hors Canonicis für
dem chore knyen / bis zu der collecten mich an die erden
prosternyrn / Der gleichen so offte die Samlung eyn vnd
aus dem chor gieng / müsten sie all vber mich gehen /
darynnen war ich iij tage

Darnach satzt sie mich / wie sie es heysßen / ynn den
Kleynen ban / do müst ich mit zu chore gehen / Aber so off-
te die samlung eyn oder aus dem chore gieng / müst ich
mich / wie oben / prosternyrn / vnd sie lassen vber mich
gehen / vnter essens mit eynem stro krentzeleyn auff der
erden für der Priorinne sitzen / die buß hielt ich iij
tage.

In des müst ich / v personen erwelen die meyn bor-
gen solten werden / do müst ich verloben vnd verschwe-
ren

B ij ren

*Wie lang vff
im offentlich*

*Zu bekennen
ordnungen*

ban

ha ha fa

flimm ban

ho fu fi

bringen vnter



*in 3m ort sam
Person*

Solcher Jes
sebel sollt mā
billich iungs
meyde volck
befelhen zu
regirn / wenn
man sonst
keinen teuffel
wuste / Das
heyst mit sen
ffmutigem
geyst / trosten
die ienige / so
mit eym fall
vbereydet
sind. Gal. vi.
Das ist die
Kloster heylig
ckeyt.

22 in
Denn ist der
teuffel schon
ausgetrieben
mit eym an
dern teuffel.

3. fangen

ren widder mit worten / wercken noch schrifftten / ich tes
was mehr / zuthun / mich aus der geystlickeyt zu wirckē
Das ich denn that / gab yhn so gute wort ich kund / war
aber widder meyn hertz noch gemüt dar bey / dar auff
gab sie mich der buss loss / doch also / das ich eyn person
hatte mir zu deputyrt / die müst tag vnd nacht acht auff
mich haben / bey mir gehen / stehen / sitzen vñ schlaffen /
Auch saget myr die domina ym Capittel / ich möchte
mich nū vnder alle meynen mitschwester fusse / wie eyn
gefangene / der man fort widder getrawen noch glew
ben wurde / yn demüt halten.

22 Sollt vij. mitwochen vnd vij. freytage auff eyn
mal von x. personen mich lassen disciplinirn.

22 Darnach kam myr hart yns gemüte meynem lie
ben vettern Casparn von watzdorff / als eynem berümb
ten liebhaber Euangelischer warheyte / zu dem ich mich
viel güts vermütet / zu schreyben / yhm meyn anlygende
not klagen / wilchs ich gethan / vnd durch eynen vnser
Klosters diener / dem ich denn auch ein zedel geschriebē /
yhm zu behendigen bestellt / wilchs aber verreterlich
fur die domina kommen / Wie schmezlich / schemlich /
lesterlich vnd hönisch ich da von yhr vnd andern aus
gericht / ist nicht fur frummen leuten zu reden odder zu
schreyben zc.

22 Ich ward durch sie vnd andere iij. personen durch
steuppet / das yhr keyne mehr zu schlagen vermochte.

22 Do satzt sie mich wider yn den kercker / vnd lies mir
die beyne ym eysern helden legen / Also saß ich nahent
eynen tag vnd nacht / do lies sie mich von den helden /
aber ym kercker müst ich 8. tage verharren / aber vmb
festis willen Natiuitatis Christi ward ich los / also das
ich mit müste zu chore vnd reffenter gehen / do selbst ihn
allen

allen zu spott bey den schül kindleyn stehen / vber tag yn
der cellen verschlossen / mit niemand keyn wort reden /
keynen tritt gehen / Die person die mir zu deputyrt / müst
bey meynen seyten gehen / yn solche gefengnis solt ich
mich meyn lebenlang geben zc.

Aber Gott dem alle ding möglich / schickt aus sey-
ner Göttlichen weyßheyt / tegen wilche diser welt
weyßheit eyne thorheit / das eyns tages nach essens / do
ich yn meyne cellen gieng / die person die mich solt ver-
schliessen / die cellen lies offen stehen / vnd ich also ver-
mittelst Göttlicher scheynbarlichen hülff entkommen /
noch bey scheyn der Sonnen ungeferlich vmb eynen
schlag / als viel personen meynen mit Schwester yn yhren
cellen vnd auff dem schlaffhaus gewest.

Das sie mir aber aufflegt / das ich eynickerley ent-
tragen odder abhendig gemacht / wird sie myr nicht
bey bringen mit warheyt

Aber ich byn nicht abredig / das ich vmb Dio-
nisy / willns gewest / ettwan die wege zu suchen / damit
ich durch radt vnd hülffe meynen freundschaft / aus
dem kloster kommen möchte / hab aber die zeyt die gna-
den von Gott nicht haben können / das mal hab ich yb-
vi. gulden vnd zween sylbern ringe genommen / das ich
also Gott vnd aller welt hiemit will bekant haben /
wilchs sie aber alles / do sie mich eyngesetzt vnd yn mey-
ner cellen besucht / widderkriegen / Vber das wird sie
mich mit warheyt nicht bezichtigen können / Vnd werde
also durch ih: vnwarhafftig / ungegrunt / vnbillich auff-
legen zu rettunge meynen ehren / dise schrifft aus gehen
zu lassen / verursacht / het auch wol fug anders / das die
warheyt / anzuzeygen / die weyl myrs aber meyn Chri-
stus verbeut / will ich aus des selbigen gebot zu fuderst
ynne halten / vnd des namens hyrynnen auch Christi-

B ij cher

Wenn wils
denn ein mal
auch lauttē /
das man sie
habe des
Christlichen
glaubens vñ
der liebe ers
ynergert? Ja
Isebel ist hie
Gott / vnd
Christus ist
tod.

Ihesus
meyn breuts
gam / leugt
denn solche
heylige Ihesus
bel auch so
grob vnd vn-
nerschampt
ynn dem gey-
stliche kloster

Indivand

cher liebe verschonen / Der almechtige Gott verleyhe
yhr erleuchtung vnd gnaden. Bit yn höher demüt / eyn
ieder Christglaubiger wolt meyn vnschuld behertzigen

Darmit aber aller sachen angezeyhent / hab ich
als ich itzund aus dem kloster gangen / eyn böses
röckleyn vnd eyn schauben auch ettliche
schlärleyn / darmit ich mich kund be-
decken / mit mir genomen / dar
gegen / meyne kleyder / die
besser / die sie myr
denn alle
genom-
men /
behalten.



Martinus Luther.

Sihe lieber mensch / wilch / giftig / böse / bitter /
falsch / lügenhafftig volck die nonnen sind / wo sie an
aller heyligsten / vnd die zarten breutte Christi sind. We
ech ymmer vnd ewiglich herrn vnd fursten / eldern
vnd freunden / die yhr ewre kinder / freunde odder nehi-
sten / yn solche mord gruben leybs vnd seelen stoffet od-
der drynnen bleyben lasset. So yhrs wol bessern kund /
Gott gebe euch seyne gnade Amen.

19. 657 B

M.C.

pon vg 657 QK

ULB Halle

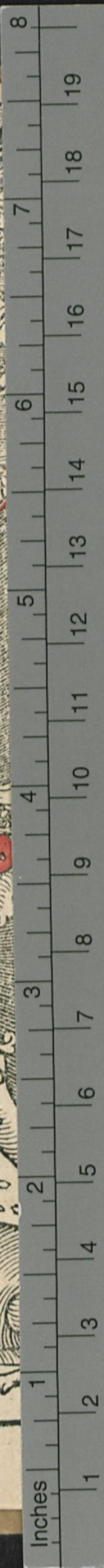
3

003 741 443



f

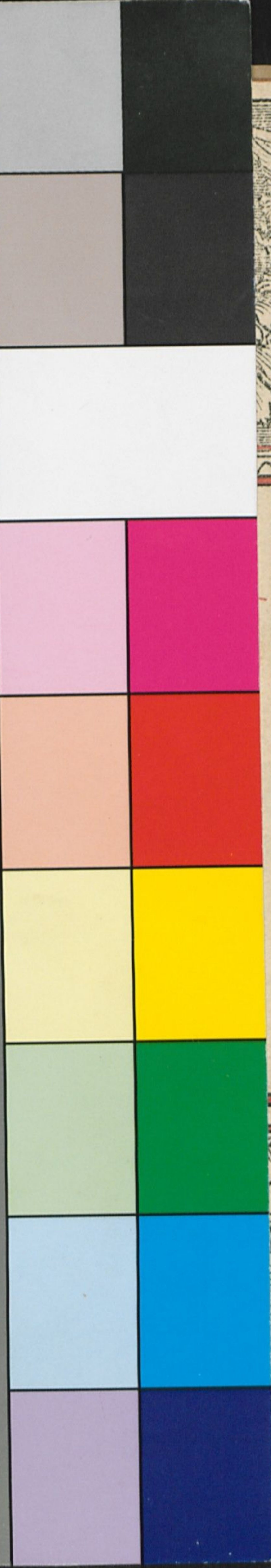




B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Vg
651

